

Von Medizin zu Grundschullehramt

Beitrag von „Sozenklaus“ vom 5. Oktober 2022 14:06

Zitat von Zauberwald

Die 2 Grundschulstaatsexamen, speziell das Ref. fallen aber auch nicht gerade vom Himmel. Besonders, wenn du in Bayern bist. Da ist man im 2. Refjahr Klassenlehrer mit allen Aufgaben, muss alles dokumentieren und und und. Nicht zu vergessen, die ganzen Prüfungen, die auch noch anstehen, die Lehrproben, die 2. Hausarbeit.

Dass man in einem kranken System 60 Stunden in der Woche arbeitet, dieses Gefühl kann einen als Grundschullehrer/in durchaus auch beschleichen. Dazu kommen nervige Eltern, schwierige Kinder usw, usw. Das Gefühl, dass man mit seinen A12 nicht ganz ernst genommen wird, denn unsere Arbeit scheint ja leichter und somit weniger wert zu sein. War vielleicht früher so, als wir selbst in der Grundschule waren. Aber vieles hat sich geändert. Die Aufgaben werden immer mehr. Solange man studiert, ist alles easy. Aber spätestens im Ref. ereilt einen der berühmte "Praxisschock." Mag bei manchen nicht so sein, aber bei vielen ist es doch so.

Ich wollte eigentlich nur sagen: Grundschullehrer/in ist kein einfacher Beruf. Man stelle sich nicht vor, das Leben sei plötzlich rosarot.

Ich wollte die Arbeitslast, den Aufwand und insbesondere die Staatsexamina/das Ref. nicht kleinreden, falls du es so aufgefasst hast. Sicherlich bekommt man in keinem Studium iwas geschenkt!

Stress empfindet sicherlich jeder anders, für mich persönlich sind 48 Stunden (gem. Arbeitsvertrag) + Opt-Out Vereinbarung + 5 * 24 h Dienste + jedes 2. Wochenende arbeiten, nachts Notfälle behandeln etc. jedoch weitaus weniger attraktiv als ein Job mit halbwegs geregelten Arbeitszeiten. A12 vielleicht wann A13 (abhängig vom Bundesland) sind sicherlich keine 100k+, allerdings auch ein gutes Gehalt um eine Familie ernähren und ab und an mal in den Urlaub fahren zu können.